

# Exotische Insel der anglophonen Schreibkultur?

## Das Galle-Literaturfestival

Bettina Meier

**Das Galle Literary Festival in Sri Lanka zieht seit 2007 jedes Jahr Tausende Buchliebhaber und Kulturinteressierte aus dem englischen Sprachraum an. Für vier Tage wird das historische Städtchen Galle im Süden der Insel zu einem Fest der Sinne, der Vielfalt und des Dialogs – ein Hoffnungsschimmer in einem Land, in dem das politische und kulturelle Leben am Gängelband eines repressiven Regimes hängt.**

Sonnenuntergang im Closenberghotel am Hafen der alten Stadt Galle. Eine bunte Menge Menschen aus aller Welt drängt sich auf den weitläufigen Terrassen, der Putz der alten Villa Closenberghotel bröckelt, die Blicke schweifen über den indischen Ozean, man trinkt ein Gläschen und philosophiert ein bisschen: So habe ich das *Literary Festival* von Galle in Erinnerung, *laid-back*, entspannt, voller interessanter Begegnungen.

Während des *Galle Literary Festival* präsentiert sich Sri Lanka von seiner besten Seite: Als *melting pot* der Kulturen, weltoffen und genießerisch, zuweilen sogar kritisch. Preisgekrönte Autoren wie Colin Thubron, Germaine Greer, Vikram Seth oder Louis de Bernières, junge Schriftsteller und lokale Poeten lesen aus ihren Texten und stellen sich den Fragen des Publikums. Dichter, Dramaturgen, Historiker und Biographen präsentieren ihre Werke und debattieren angeregt, zuweilen kontrovers, doch immer friedlich und zivil. Auf den abendlichen Empfängen sieht man elegante Seidensaris und afrikanische Bou-bous ebenso wie schlabberige Boxershorts und Miniröcke. Während der Tanz-, Musik- und Theateraufführungen zwischen den Lesungen schwitzen eingereiste Literaturagenten neben Jungen und Mädchen in Schuluniformen. In der 1750 ge-

bauten *Dutch Reformed Church* von Galle spielt die *Chamber Music Society of Colombo*. Letztes Jahr moderierte eine BBC-Journalistin eine Podiumsdiskussion über das Vermächtnis des sri-lankischen Bürgerkriegs.

### Festival der Anglophonie

Von dem in Sri Lanka lebenden Briten Geoffrey Dobbs initiiert, fand das *Galle Literary Festival* erstmals 2007 statt. Zwei Jahre später zählte das Festival schon über dreitausend Teilnehmer. Die Modezeitung *Harper's Bazaar* (UK) erklärte das Treffen zum *Number One Literary Festival in the World*, teilnehmende Autoren schwärmten von dem magischen Flair und der Freundlichkeit des Festivals. Sicherlich trägt auch der Veranstaltungsort zur Faszination bei: Ein Spaziergang durch das historische Fort von Galle, 1588 von den Portugiesen errichtet und im 17. Jahrhundert von den Holländern ausgebaut, ist wie eine Reise in die Vergangenheit. Palmengesäumte weiße Strände und feine Boutiquehotels im holländischen Kolonialstil, umgeben von tropischen Gärten, tun ihr Übriges, um die Besucher aus aller Welt zu verzaubern. Im Geiste sieht man die europäischen Seefahrer vergangener Jahrhunderte auf dem Weg nach Ostasien an der Küste entlang-

ziehen. Der Tsunami vom Dezember 2004, der die Südküste Sri Lankas verwüstete, konnte den dicken Mauern der Festung nichts anhaben. Das Fort mit seinen Bewohnern blieb unbeschädigt.

Das Festival zieht hochkarätige Autoren an: 2012 war Chimamanda Ngozi Adichie, nigerianische Gewinnerin des *Orange-* und des *Commonwealth Writers*-Preises, ebenso Gast wie der australische Gewinner des *Man*



Bild: Bettina Meier



Im Gespräch: Shashi Tharoor (links) und Sanjana Hattotuwa beim *Galle Literary Festival* 2012

Bild: Vikalpa | Groundviews | CPA bei flickr.com (CC BY-NC 2.0)

*Booker Prize*, DBC Pierre, der amerikanische Drehbuchautor und *Academy Award*-Gewinner Tom Stoppard und die britische Bestsellerautorin Joanna Trollope. Auch konnte man zum Beispiel den palästinensischen Arzt und Autor Izzeldin Abuellaish, 2010 für den Friedensnobelpreis nominiert, den pakistanischen Journalisten Irfan Husain oder die Indira-Gandhi-Biographin Katherine Frank treffen. Es ist ein bunter Mix meist englischsprachiger Autoren unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds, den man hier hautnah erleben kann, denn in dem freundlichen Trubel des Festivals gerät man leicht ins Gespräch. Auch dies macht den Charme des Festivals aus.

Für Einheimische eröffnet das Festival die einmalige Gelegenheit, Autoren der srilankischen Diaspora kennenzulernen. Michelle de Kretser, die mit 14 Jahren nach Australien emi-

grierte, die in Amerika lebenden Autorinnen Ru Freeman und Karen Roberts und viele andere vermitteln einen Eindruck von den Gefühlen und Sehnsüchten der etwa drei Millionen Emigranten aus Sri Lanka.

Das Festival bietet weit mehr als nur Literatur: Kochkurse und Dinner-Parties, botanische und historische Exkursionen, Musik und Kunst. Auch soziales Engagement wird großgeschrieben: Autoren führen Workshops in Schulen durch, Umweltschutz und Friedenserziehung standen 2012 auf dem Programm.

### Politische Kontroverse

2012 wurde auch eine große Gruppe Jugendlicher aus dem tamilischen Jaffna eingeladen. Vor ein paar Jahren wäre das wegen des Bürgerkriegs undenkbar gewesen. Eine Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen in einem

Land, in dem die drei Bevölkerungsgruppen Tamilen, Muslims und Singhalesen noch immer stark polarisiert sind und in dessen politischer Kultur es wenig Raum für Dialog und Vielfalt gibt.

Im Jahr 2011 rief die Organisation *Reporters sans Frontières* (RSF) zusammen mit den *Journalists for Democracy* in Sri Lanka, einem Netzwerk im Exil lebender srilankischer Journalisten, zum Boykott des Festivals auf. RSF mahnte, Autoren würden durch ihre Teilnahme einem Regime Legitimität verleihen, das die Meinungsfreiheit nicht achtet und in dem Journalisten und Dissidenten straflos getötet und bedroht werden. Zwar folgten einige Autoren dem Boykottaufruf – der türkische Nobelpreisträger Orhan Pamuk, die indische *Booker Prize*-Trägerin Kiran Desai und der südafrikanische Autor Damon Galgut sagten kurzfristig ab – das Festival wurde aber trotzdem ein voller Erfolg. Gut so, denn Sri Lankas Kulturschaffende und vor allem die Jugend braucht die Auseinandersetzung und den kulturellen Austausch mit anderen Ländern. Gerade in einer repressiven Umgebung ist die Literatur ein ideales Vehikel, angstfrei miteinander in den Dialog zu treten.

Dieses Jahr musste das *Galle Literary Festival* ausfallen – es hatten sich, wie es heißt, nicht genügend Sponsoren gefunden, die Planung hinkte hinterher. Doch 2014, Ende Januar, soll das Festival wieder wie gewohnt stattfinden. Ich wäre gerne wieder dabei.

### Zur Autorin

Bettina Meier lebte von 2008–2012 in Sri Lanka und war dort zunächst Mitarbeiterin von *Transparency International Sri Lanka* und dann Büroleiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung.